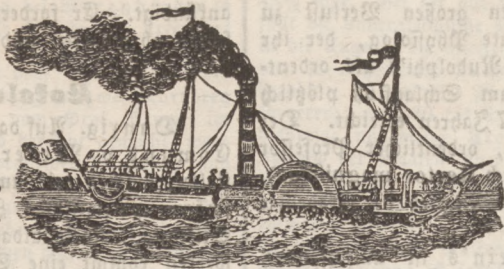


Danziger Dampfboot



Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 30. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 117ter Königlich Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 26,305. 49,268 und 52,457. — 20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 12,906. 20,140. 27,818. 28,188. 33,934. 39,123. 39,742. 41,261. 47,227. 47,284. 49,413. 50,745. 51,116. 52,453. 55,919. 65,406. 66,355. 83,401. 86,375 und 86,876. — 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 923. 10,653. 11,412. 13,171. 14,177. 15,065. 19,924. 20,886. 21,825. 25,645. 29,873. 30,274. 32,708. 35,179. 37,421. 41,650. 51,405. 52,903. 53,818. 55,813. 57,802. 58,557. 58,650. 58,976. 60,412. 62,133. 66,676. 67,348. 67,684. 75,477. 77,514. 80,346. 85,802. 86,371. 89,040. 89,776. 90,821 und 94,848. — 51 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 280. 2239. 4305. 6452. 9182. 17,345. 19,026. 19,925. 20,084. 21,188. 21,301. 23,122. 25,239. 28,054. 29,390. 30,591. 31,096. 33,379. 36,362. 40,119. 41,801. 42,709. 42,876. 43,162. 45,053. 46,783. 47,002. 49,239. 50,611. 52,454. 52,757. 53,379. 54,391. 55,712. 55,915. 58,893. 59,095. 60,515. 61,011. 61,280. 67,213. 73,780. 74,604. 76,157. 79,053. 81,360. 86,797. 90,679. 81,412 und 91,553.

Preußens maritime Bestrebungen.

I.

Umgeben von bedeutenden Mächten, die nach Außen sich durch eine Flotte geltend machen, konnte Deutschland bis jetzt in den außereuropäischen Streitfragen nur in zweiter Reihe entscheidend eingreifen und mußte sich von viel unbedeutenderen Staaten, wie Schweden, Dänemark und Sardinien an politischem Einfluß in Amerika und Asien überflügelt sehen. Fragt man, woher das komme, so wird man finden, daß der Mangel alles directen überseeischen Handels daran schuld war. Die vielen Millionen Menschen, welche Deutschland bevölkern, waren in der Herbeischaffung der dem modernen Leben unentbehrlich gewordenen Güter der überseeischen Welttheile von fremden Staaten abhängig, eine Abhängigkeit, die weder einen großartigen Handelsgeist aufkommen, noch die Industrie zu ihrer höchsten Blüthe gelangen läßt; die Rheiderlei Deutschlands diente nicht dem eigenen Welthandelsverkehr, sondern befrachtete ihre Schiffe mit dem Reichthum fremder Nationen, statt den Erzeugnissen der deutschen Industrie, welche durch die Vollendung ihrer Fabricationskunst so sehr geeignet ist, sich geltend zu machen, auswärtige Märkte zu verschaffen und dadurch die Produktionsfähigkeit des Vaterlands zu erhöhen. Die deutsche Handelsmarine war zwar eine der größten der Welt, was die Zahl der Schiffe betrifft, aber sie war die schutzloseste und vermochte sich deshalb nicht frei nach den fernen Märkten zu bewegen, wo die Fabrikanten ihr Material direct kaufen und ihre Erzeugnisse direct absetzen. Soll eine Handelsmarine zu irgend einer Selbstständigkeit gelangen, so muß ihr eine Flagge zur Seite wehen, welche sie zu schützen vermag, welche den mit den überseeischen Staaten geschlossenen Handelsverträgen, wie den Maßregeln der in den Handelsstaaten eingeführten und anerkannten Konsulate Nachdruck geben kann. Wo war bisher eine solche Flagge für die deutsche Handelsmarine? Nirgends! In allen Streitigkeiten mit irgend einer auswärtigen Macht von noch so geringem Range mußte darum Deutschland die Hülfe einer andern einflußreichern Macht ansprechen, um zuletzt doch zu unterliegen oder wenigstens jeden Erfolg seiner Ansprüche aufzugeben. Während andere Mächte durch den Besitz ihrer Marine in den Stand gesetzt waren, Colonien zu gründen und dadurch ihren Staatseinnahmen bedeutende Vortheile zuzuführen, mußte Deutschland viele Hunderttausende seiner Kinder über das Meer wandern sehen, um dadurch nur den Handel und die Produktionskraft des Auslandes blühend machen zu sehen. Den Kampf gegen diese

Uebelstände hat Preußen in der neuesten Zeit mit Energie wieder aufgenommen. Hoffentlich wird derselbe in einer Zeit, wo man über die eigenen Interessen besser aufgeklärt ist als in der Zeit des großen Kurfürsten, zu glücklicheren Ergebnissen führen, als unter jenem großen Monarchen, der seiner Zeit um zwei Jahrhunderte voraus war. Heutzutage jauchzt Alles, was ein deutsches Herz hat, Preußen Beifall zu, für seine maritimen Bestrebungen, weil man die Vortheile zu schätzen weiß, welche Deutschland durch eine preussische Kriegsmarine in Aussicht stehen; weil man einseht, daß Preußen nur durch die Herstellung einer Kriegsmarine, die stark genug ist, um wenigstens mit den Seemächten zweiten Ranges wetteifern zu können, dem Zollvereine die handelspolitische Bedeutsamkeit verschaffen kann, die demselben dem Auslande gegenüber von Gott und Rechtswegen gebührt. Deutschland ist mit Preußen so eng verbunden, daß die Interessen beider Hand in Hand gehen, daß alle Vortheile welche das letztere gewinnt, auch dem erstern zufließen. Diese Einsicht hält den Reiz darnieder und gewährt zugleich die Garantie, daß diesmal die Bestrebungen Preußens, seine Macht zu seinem und zu Deutschlands Heile durch eine Kriegsmarine zu erweitern, nicht vergeblich sein werden. Mit großer Sicherheit läßt sich erwarten, daß durch die preussische Kriegsmarine nicht nur ein Schutz der deutschen Küsten, nicht nur ein Schirm des deutschen Handels, sondern auch eine erhöhte politische Machtstellung und in Folge derselben eine erweiterte Entfaltung des Staatreichthums für ganz Deutschland erzielt werden wird. Die Mittel zur Ausführung des Erstrebten sind gefunden und erkannt; zahllose Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung des nationalen Werks entgegenstimmten, sind überwunden und Alles spricht dafür, daß die Weiterführung des Werks gelingen wird, so wie dafür, daß Preußen in dieser Hinsicht auf die allgemeine Anerkennung der Bevölkerung Deutschlands rechnen darf. Uebrigens muß auch schon der Umstand Deutschland zur Sympathie für die maritimen Bestrebungen Preußens stimmen, daß die Wiedergeburt derselben in derselben Zeit eintrat, wo die deutsche Reichsflotte des Todes verblüht, daß das Ende der letztern der Anfang der erstern wurde. Preußen hat dadurch thatsächlich an den Tag gelegt, daß es die Nothwendigkeit einer deutschen Flotte für die deutschen Interessen begriffen hatte. Diese Einsicht Preußens verbunden mit der ihm vorzugsweise eigenen Disposition über die wichtigsten zur Errichtung und Erhaltung einer Flotte nöthigen Elemente, unter denen eine Küstenausdehnung von 111 Meilen nicht das geringste ist, sichert ihm das Vertrauen Deutschlands, besonders des, der See angehörnden und von derselben begrenzten Nordens. Dieses Vertrauen zu dem Berufe Preußens, durch seine seemächtliche Stellung den politischen Handelsinteressen Gesamtdeutschlands eine völkerrechtliche Vertretung zur See zu verschaffen, wird erhöht durch den Umstand, daß seine Seegrenze eine Bevölkerung von entschieden seemännischer Qualification bewohnt. So kann Preußen ruhig auf dem einmal betretenen Wege vorwärts gehen. Seine maritime Bestrebungen werden Deutschland nicht minder nützlich sein, als es die commerciellen waren, aus denen der Zollverein hervorgegangen ist. M.

K u n d s c h a n.

Berlin, 29. April. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich heute Nachmittag nach Potsdam und nahmen im Stadtschlosse daselbst Wohnung. Die Fahrt war Sr. Majestät dem Könige besonders gut bekommen.

— Sicherem Vernehmen nach werden in den betreffenden Ressort-Ministerien bereits die Besoldungs-Etats für 1859 aufgestellt, denen zufolge auch die Beamten, welche jetzt von 400 bis 1000 Thlr. jährliches Gehalt empfangen, in ihrem Einkommen entsprechend erhöht werden sollen. (Es sollen bekanntlich, nach Resolution des Hauses der Abgeordneten zu Herbeiführung durchgreifender Verhältnismäßigkeit aller Besoldungen neue Normal-Etats ausgearbeitet werden.)

— Die Universität Berlin hat einen großen Verlust zu beklagen: Johannes Müller, der berühmte Physiolog, der ihr seit dem im Jahre 1833 erfolgten Tode Rudolphi's als ordentlicher Professor angehörte, ist gestern am Schlagfluß plötzlich gestorben. Er hat nur ein Alter von 57 Jahren erreicht. Der Verstorbene war Geheimer Medizinalrath, ordentlicher Professor an der Universität (vor einigen Jahren auch Rector magnificus), Direktor des anatomischen Museums und Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

— Das Brandunglück Frankenstein's ist umfassender, als das Unglück Bajanowo's; denn erstere Stadt war größer und zählte viel mehr Einwohner. Nur eine spärliche Anzahl Wohngebäude ist stehen geblieben und eine Anzahl von mehr als 5000 Menschen befindet sich ohne Obdach. Merkwürdigerweise sind von dem Feuer viele Schindeldächer übersprungen und Ziegeldächer vernichtet worden. Ein Glück ist es, daß das Wetter sich günstig erhält, sonst wäre das Elend der Armen noch größer. Alle noch beschonten Häuser sind angefüllt mit Unglücklichen, obgleich ein großer Theil von ihnen die Stadt verlassen und sich zu Verwandten und Bekannten in nahe Dörfer und Städte begeben hat; 451 Besitzungen sind niedergebrannt; es läßt sich daher die Zahl der Obdachlosen ermessen. Man vermißt bis jetzt 22 Personen und es rührt zu tiefstem Mitleid, wenn man die thränengebadeten Kummergestalten auf den Straßen sich begegnen sieht und es hört, wie sie nach Vater, Mutter, Kind und Verwandten fragen oder aus den traurigen Leichenüberresten eines der Ihrigen herauszuerkennen sich bemühen.

Köln, 29. April. Für das hier zu errichtende Denkmal Königs Friedrich Wilhelm III. sind bis jetzt fast 132,000 Thlr. eingegangen; die Listen sind indeß noch nicht geschlossen.

Paris, 27. April. Die kürzlich gebrachte Notiz über den Bau von 150 Kriegsdampfern ist dahin zu berichtigen, daß die Herstellung einer so gewaltigen Seemacht successiv, und zwar im Verlauf der nächsten zwölf Jahre erfolgen soll, aber nicht desto weniger hat die kaiserliche Marine schon jetzt durch die bereits in Dienst gestellten und durch die eben im Bau begriffenen Schiffe sehr stattliche Proportionen angenommen. Wie der „Indépendance Belge“ geschrieben wird, besitzt nämlich Frankreich jetzt an Dampfern: 30 Schrauben-Linienschiffe, 35 Fregatten, 18 Korvetten, 79 Aviso's, 5 schwimmende Batterien, 20 Kanonenboote, 8 Kanonier-Schaluppen und 20 Transportschiffe; an Segelschiffen: 15 Linienschiffe, 28 Fregatten, 11 Korvetten, 24 Aviso's, 6 Kanonenboote, 3 Bombarden, 34 leichte und 26 schwere Transportschiffe. Auf den Werften sind im Bau begriffen 53 Schiffe, darunter 7 Linienschiffe und 15 Fregatten.

— In Erwiderung auf die Erklärung des Attorney-General bezüglich der Siftirung des gerichtlichen Verfahrens gegen Bernard hat Graf Walewski eine Depesche an Marschall Pelissier gerichtet, worin er dem Herzog von Malakow zur Mittheilung an die britische Regierung schreibt, daß der Kaiser und seine Minister in der Freisprechung von Bernard keine Beleidigung Frankreichs sehen, sondern nur die Handlung einer von der Königin unabhängigen Institution. Graf Walewski hatte schon früher die hiesige Gesandtschaft Englands wissen lassen, daß weder er noch irgend ein anderer Minister Theil an den Artikeln im Constitutionnel habe.

— 28. April. Heute fand im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unter dem Voritze des Grafen Walewski die Auswechslung der auf die türkisch-russische Grenzregulirung in Asien bezüglichen Aktenstücke statt, und zwar im Beisein aller Vertreter der Mächte, welche den pariser Frieden unterzeichnet haben.

London. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Lord John Russell für nächsten Freitag folgende eigene Resolutionen: Die Krone solle bloß 11 Mitglieder für den Rath von Indien ernennen; dieselben sollen unabsetzbar sein, außer wenn das Parlament um Absetzung petitionirt. Den Ministern allein soll das Recht der Patronage zustehen, die Anstellungen der Beamten jedoch von Konkurs-Prüfungen abhängig gemacht werden.

— Die Briefe aus Kalkutta reichen bis zum 22. März. Die zunehmende Hitze hatte Krankheiten im Gefolge gehabt. Lucknow war zum Theil verödet und von seinen Bewohnern verlassen. — Vch ist im Fort William untergebracht worden.

— Briefe aus China melden, daß die vier Mächte ihre Zustimmung gegeben haben, mit China zu unterhandeln. Da man jedoch befürchtet, daß der Kaiser die Sache in die Länge ziehen werde, so sollen die Bevollmächtigten darauf bestehen, in Peking selbst zu unterhandeln. — Aus Hongkong schreibt man unterm 15. März: „Der provisorische chinesische Gouverneur von Canton hat eine Proclamation erlassen, in welcher er die bevorstehende Ankunft eines von dem Kaiser gesandten Nachfolgers ankündigt. Er fordert die Chinesen auf, die Befehle des Herrschers abzuwarten und brüderlich mit den Fremden zu leben.“

Kokales und Provinzielles.

Danzig. Auf das Sinfonie- und Salonkonzert, welches Herr Edmund v. Weber nächsten Montag im Schützenbause veranstaltet, machen wir um so lieber aufmerksam, als dasselbe einem schönen patriotischen Zwecke gilt. Es findet zum Besten der Stiftung „Nationalbank“ statt. Von größeren Instrumentalwerken kommt eine Sinfonie von Haydn, die Duvertüren zu Gluck's „Iphigenia“ und Mendelssohn's „Sommernachtstraum“ zur Ausführung, überhaupt ist für unterhaltende Abwechslung auch durch mehrere Solopiecen gesorgt worden. Der Veranstalter, Herr v. Weber, wird sich als Solist auf zwei Instrumenten produziren, auf dem Violoncell und der Clarinette. Möchte das Concert sich reichen Zuspruches erfreuen. M.

Marienburg. Zu unserem vacanten Bürgermeisterposten haben sich bis jetzt 16 Kandidaten gemeldet, und zwar: 6 Bürgermeister, 1 Rechtsanwalt, 1 Lieutenant, 1 Kanzlei-Direktor, 1 Regierungs-Sekretair und 1 Magistrats-Sekretair aus Danzig, 2 Referendare, 1 Polizei-Anwalt, 1 Rentamtsverweser und 1 Techniker.

Königsberg. Die mit Logirzimmern für circa 60 Akademikern bestimmte, neu erbaute landwirthschaftliche Akademie in Waldau wird zu Michaeli d. J. eröffnet, der Lehrplan zuvor von dem Direktor Hrn. Settegast der Publizität übergeben werden. An tüchtigen Lehrkräften wird es der Akademie nicht fehlen. Während der Direktor selbst als erster Lehrer der Landwirthschaft fungiren, die Betriebslehre, Güter-Expatriation, die Schafzucht, Wollkunde vortragen und die Studirenden im Klassifiziren der Schafe und Sortiren der Wolle unterweisen wird, übernimmt der Administrator Pietrusky als zweiter Lehrer der Landwirthschaft die Fächer des Acker- und Pflanzenbaues, der Viehzucht und des landwirthschaftlichen Geräthewesens. Der durch seine verdienstlichen Arbeiten im Fache der Agrikultur-Chemie, durch seine Thätigkeit als Chemiker der Versuchstationen zu Möckern in Sachsen und Saarau in Schlesien dem landwirthschaftlichen Publikum bekannte Dr. Ritthausen ist für die Fächer der Chemie, Physik und Technologie gewonnen, während Dr. Schuchardt, jetzt als Lehrer auf der Landbau-Akademie zu Regenwalde thätig, Botanik, Zoologie und Mineralogie vortragen wird. Die Domaine Waldau, von der Verwaltung der Lehranstalt in Nacht genommen und in ihrer Bewirthschaftung sich den Unterrichtsmitteln der Anstalt anreihend, umfaßt einen Flächenraum von circa 1800 Morgen und bringt das Bild einer Großwirthschaft zur Anschauung, die in ihrem Betriebe mit allen Mitteln zu praktischen Demonstrationen im Acker- und Wiesenbau, so wie in den verschiedenen Zweigen der Thierzucht ausgerüstet ist. So dürfen wir denn die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt zu Waldau mit Freuden begrüßen, ihr Aufblühen und Gedeihen wünschen, denn wir haben in derselben eine neue Pflanzstätte zur weiteren Entwicklung unseres herrlichen Gewerbes der Landwirthschaft zu erblicken. (K. H. J.)

— Vor Erschaffung der Eisenbahn mußten wir hier, namentlich während der Zeit des Winters, mancherlei entbehren, jetzt, nachdem auch wir uns seit fünf Jahren einer Dsibahn erfreuen, erhalten wir, wenn noch Schnee und Eis auf unseren Straßen liegt, frische Kartoffeln, frische Bohnen, frischen Blumenkohl u. dgl. m. aus Algerien, von einer hierortigen renommirten Restauration direkt verschrieben.

Posen. In unserer Stadt ist es den Jesuiten gelungen, sich bleibend festzusetzen. Sie haben Grundstücke erworben und wollen Posen zu einem Hauptsitz ihrer Thätigkeit machen. Bis jetzt ist ihnen nichts vorzumerken, sie berühren die konfessionellen Verhältnisse gar nicht, lassen sich in ihren öffentlichen Vorträgen wenig auf katholische Dogmatik ein, sondern predigen die strengste christliche Moral in für Alle faßlicher Form. (B. W.)

Das Skat-Spiel oder Daus-Knieps-Wenzel-Spiel.

Jeder Mensch hat sein Vergnügen:
Mancher mag gern Karten biegen zc.

Der „Matador aller Spiele“, wenigstens aller Kartenspiele, ist das Skat-Spiel nach Aussage seiner Verehrer, welche kürzlich zu seiner Ehre und seiner Verbreitung einen Tarif, eine Verfassungs-Urkunde oder Denkschrift über satzgesetzbühmliches Spielverfahren, und eine Würdigung des Spieles mit historischen Bemerkungen über dasselbe herausgegeben haben. (Durch Dr. Ernst Ferd. Friedrich, auf Kosten des Königsberger Klubs gedruckt, in Commission bei Berendsohn in Hamburg.) Der Tarif enthält eine Skattabelle für die 64 Arten des Spieles, und sonstige Gebühren einer Sitzung des Zwei- bis Fünf-Stats. Ueber das Historische entnehmen wir dem letzten Theile des Werkes folgendes: Das Spiel wurde in Altenburg von zwei Gebrüdern Pempel nach 1811, etwa 1820 erfunden, und vom Prof. Hempel im Pierschen Lexikon 1830 zuerst beschrieben und bekannt gemacht, worauf erst spät 1848 ein „Statbüchlein“ von demselben Verfasser, und später 1855 und 1856 neue ähnliche Christchen, und die Aufnahme in ähnliche Werke folgten (Em. Schreiber: Album für die beliebtesten Kartenspiele, 2. Aufl. 1854); E. v. Moensteben: Encyclopädie der Spiele, 2. Aufl. 1855). Aus der „uranfänglichen Bildungsphase“ des „Unisono oder des schlichten Altenburger Skat“ gestaltete sich durch „nominale, dann entale Trennung vom wendischen Schafskopf unter Dreien“ das Spiel zu der „mittleren Bildungsphase“ seit circa 1830 um, welche das „Charivari“ oder das „Leipziger bunte Skat“ bezeichnet. Endlich trat es zur letzten und höchsten Bildungsphase, indem seit 1856 das „harmonische System des Dausknierpswenzel“ oder das „wiedergeborene „Königsberger Skat“ in der Stadt der reinen Vernunft zu Tage kam. Daß das Spiel sehr leicht zu lernen sei, kann man eben nicht sagen, doch spricht sich eine ungewöhnliche und fast komische Begeisterung dafür in dem Christchen aus, und besonders wird hervorgehoben, „daß es die goldige Mitte hält zwischen zwei Extremen: der gelehrten und duckhaftigen Ernsthaftigkeit des Schachspiels, und der kindischen kaleidoskopischen Tandelei des Hazardspiels.“ Auch ein „Königsberger Skat-Lied“ zum Schlusse beweist, wie sehr die Verehrer für das Spiel eingenommen sind, und da Begeisterung ansteckend ist, so wird das Spiel gewiß noch weithin Verbreitung finden.

B e r m i s c h t e s .

** Von dem bekannten ungarischen Schriftsteller Herrn Eduard Mikses ist jetzt eine vollständige Uebersetzung von Humboldt's Kosmos in magyarischer Sprache erschienen. Herr Mikses hat keine Mühe gescheut, um dieses schwierige Unternehmen zu einem glücklichen Ende zu führen, und begab sich diesen Winter eigens nach Berlin, um sich von Herrn v. Humboldt Aufklärungen und Anleitungen zu erbitten, die ihm von dem erlauchtesten Gelehrten nebst der herzlichsten Aufnahme auf das freundlichste zu Theil geworden sind.

** Die rühmlichst bekannte Verlagshandlung von Otto Wigand in Leipzig beabsichtigt zu Schiller's hundertjährigem Geburtstage (1859) ein Prachtwerk und Rationalwerk zugleich zu ediren: „Friedrich Schiller und seine Zeit, von Johannes Scherr. Es wird ein Band in 40. für 6 1/2 Thlr. werden, welchen 14 Porträts von Schiller, seinen Angehörigen, seinen fürstlichen Gönnern und seinen bedeutungsvollsten literarischen Freunden, so wie 20 historische Darstellungen aus seinem Leben, darunter auch architectonische Ansichten, zieren werden. Die letzteren, deren artistische Direction G. Hartmann übernommen hat, werden von ausgezeichneten Meistern, wie Ludwig Richter, Adolph Menzel u. A. geliefert. Der Text wird eine nach langen Vorstudien durchaus quellennmäßige Geschichte von Schiller's Leben und Wirken, zugleich aber auch ein Gesamtbild jener geistig so wunderbar erregten Zeit darbieten. Die Namen der Subscriberanten werden vorangedruckt, der spätere Ladenpreis bedeutend erhöht. Nach diesen Angaben noch weitere Empfehlungen hinzuzufügen, könnte sowohl des Inhaltes, als auch der Verlagshandlung unwürdig erscheinen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mal.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.		Thermometer des Luft- u. der Erde nach Reaumur		Wind und Wetter.	
		in Par. Zoll u. Lin.	in Par. Zoll u. Lin.	Luft	Erde		
1	8	27"	7,80"	+12,1	+11,1	+10,7	SW. ruhig, bezogen, später klar.
	12	27"	8,24"	17,8	17,5	16,9	West ruhig, bewölkt.
	4	27"	8,78"	14,2	13,7	8,0	NW. ruhig, bezogen, Regenschauer.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 1. Mai. Der Kornmarkt war in dieser Woche sehr lebhaft. Umfang der Zufuhren und Unternehmungslust der Käufer standen auf gleicher Höhe. Alle Getreidearten waren stark vertreten und fanden Bewerber. Umsatz: 900 Last Weizen, worunter 470 Last polnischer, 500 Last Roggen, 320 Last Gerste, 140 Last Hafer, 80 Last Erbsen. — Mittlere und ordinäre Weizen-Gattungen wurden besonders in den letzten Tagen um fl. 10 bis fl. 15. höher bezahlt, seine jedoch nicht in gleichem Verhältniß. Polnischer 136. 37 pfd. feinhochbunter und einige Particellen preussischer holten fl. 500.; 132. 34 pfd. hochbunter fl. 465 bis fl. 485.; 130. 33 pfd. stark und hübschbunter fl. 444 bis fl. 460.; 125. 29 pfd. gute bunte Gattungen fl. 420 bis fl. 410 u. s. w. Notirungen pro Scheffel: Hoch- und feinhochbunter 132. 36 pfd. 79. 80 bis 83 1/2 Sgr.; gesunder, bunter, 128. 34 pfd. 70 bis 78 Sgr.; gesunder, rother, 130. 34 pfd. 70 bis 74 Sgr.; blaupigiger, heller, 126 pfd. 63 1/2 Sgr.; blaupigiger, rother, 130 bis

32 pfd. 60 bis 65 Sgr. — Roggen war höher und 126. 32 pfd. brachte 39 bis 43 Sgr. pro Scheffel; in den letzten Tagen ging es etwas matter und für 130 pfd. blieben nur auf 41 1/2 Sgr. Käufer; für jedes Pfd. mehr oder weniger in bekannter Art 2 1/2 Sgr. zu oder ab. Preise pro Last standen für 126. 30 pfd. von fl. 240. bis fl. 253. und 123 pfd. alter wurde zu fl. 220. gemacht. — Gerste wird von den Brauereien nur schwach gekauft, ist dagegen in den weissen Gattungen (andere kommen fast nicht vor) für England sehr begehrt, und stieg um 1 Sgr. pro Scheffel. 109. 111 pfd. 40 bis 42 Sgr., 112. 114 pfd. 42 1/2 bis 43 1/2 Sgr. Bei der alle Erwartung überragenden massenhaften Zufuhr fällt die unvergleichliche Schönheit des 1857er Wachses um so mehr in die Augen; die ältesten Kornhändler wissen sich keiner Jahrgänge von so allgemeiner Auszeichnung zu erinnern. — Hafer wird besser bezahlt; 72. 82 pfd. 28 bis 32 1/2 Sgr. — Erbsen 2 bis 3 Sgr. theurer; gute 60 bis 65 Sgr. — Wenn an diesen Bewegungen die bisherige ungemaine Trockenheit und der sichtbar werdende leidende Zustand der Saaten einen Antheil hatten, so wäre für unsere Gegend seit 36 Stunden dieser Grund beseitigt, denn wir haben die schönsten, wenn auch mäßigen Regenschauer bei 7 bis 10° R., und die Vegetation entwickelt sich mit großer Kraft. — In Schiffrachten Mehreres gemacht: London pro Load Balken 13 s., pro Quarter Weizen 3 s. u. s. w. Letztere Notirung ist faktisch, man spricht aber von sehr viel niedrigeren Abschüssen für Weizen in Stettin und in diesen niedrigen Frachten sucht man das Motiv für manche bedeutende Ankäufe, die mit den überseeischen Marktständen kaum in Uebereinstimmung zu bringen wären. Indessen waren die Besorgnisse wegen der Dürre so allgemein geworden, daß ein dreistes Hineingreifen in die Zukunft ganz zeitgemäß schien. Ob die Bitterung diese Stimmung korrigiren wird, bleibt abzuwarten. — Die Zufuhr von Spiritus betrug 600 Ohm, davon 150 zu einem Abschluß in v. W. gehören. Die dieswöchentlichen Preise waren 14% . 15. 14 1/2 Thlr. pro 9600 Tr. und nach der Jahreszeit glaubt man hierauf als Minimum rechnen zu können. — Vom Bug lauten die Nachrichten beruhigend; es soll sich wieder Wasser gefunden haben und die sogenannte Abkunft soll flott sein. Diese wird sehr bedeutend, und kann man sie nach den anderweitigen bereits bei Thorn passirenden polnischen Transporten bemessen, so haben wir Außerordentliches zu erwarten. Es fehlt an Rähnen. Fracht von Bloclameck pro Last Weizen nach Danzig 12 Thlr., also höher wie von Danzig nach London.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 1. Mai:

380 Last Weizen: 135 pfd. fl. 485. 134 pfd. fl. 470 — 485. 133 — 34 pfd. fl. 460 — 475. 74 Last Roggen: pr. 130 pfd. fl. 252. 107 Last Gerste: 120 pfd. fl. 300. 114 pfd. fl. 270. 112 pfd. fl. 255. 20 Last Hafer: 82 pfd. fl. (?). 76 pfd. fl. 192. 8 1/2 Last w. Erbsen: fl. 366 — 375. 1 Last Bohnen: fl. 360.

Bahnpreise zu Danzig am 1. Mai.

Weizen 124 — 137 pf. 50 — 77 Sgr.
Roggen 124 — 130 pf. 38 1/2 — 41 1/2 Sgr.
Erbsen 30 — 61 Sgr.
Gerste 102 — 118 pf. 30 — 47 Sgr.
Hafer 28 — 32 Sgr.

Spiritus 14% bis 15 Thlr. pro 9600 Tr. F. P.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:

vom 28. bis incl. 30. April:
577 Last Weizen, 484 Last Roggen und 60 Last Erbsen.
Wasserstand 6 Fuß 1 Zoll.

Schiffs-Nachrichten.

Gefegelt am 1. Mai:

D. Kleng, Carl. Cornelia, n. Schiedam; A. Annis, Emily, n. Burnham; S. Dithoff, Abelina, n. Groningen; C. Zielke, Charlotte u. S. Busch, Fortuna, n. Belfast; C. Domcke, Joh. Ernst, n. Liverpool; C. Steffen, Versuch, n. St. Nazaire; A. de Bór, Santana u. F. Mag. Johanna, n. Harlingen; D. Diesner, Johanna u. C. Blank, die Dfsee, n. Hull; J. Bakhus, hertha u. J. Detels, Johannes, n. Bremen; D. Lubke, Rügenwalde, n. England; C. Ahrends, Jul. Heine, n. Lymington; A. Naumann, Edinburgh; F. Knaak, Adolf Werner; A. Mohring, Carl August; S. Gibson, Garland; D. Vanjelom, Der Adler; S. Scholz, Providentia und S. Pahlow, Friedrich, n. Grimsby; C. Kamm, Undine, n. Fesamp; P. Behrend, Ida Maria, n. Sunderland; S. Otto, Friedr. Wilh., n. Honfleur; C. Meß, Emma, n. Keith; M. Reß, Hercules, n. Caen; R. Brandt, 4 Brödre, n. Kiel; A. Steffen, Condor; S. Moffitt, Wawe; S. Allison, George Ramsey; S. Leng, Eva; J. Whittles, Samuel; R. Volber, Orion u. D. Roskamp, Anna, n. London; A. Schumacher, Anna Meta u. S. Fiercke, Titia, n. Hamburg; J. Robertson, Argonaut, n. England; P. Erdmann, Vertrauen u. W. Lindner, Hebe, n. Stettin; R. Andersen, Vangeland, n. Copenhagen; S. Winter, Hannah u. S. Ebert, Sophie, n. Rostock; C. Helwig, Courier, n. Dänemark; F. Wied, Dor. Elisabeth, n. Keith; J. Busch, Apollo, n. Dundalk; S. Rasch, Friedr. Wilh. IV., n. Paimboeuf; J. Reed, Hope, n. Aberdeen; J. Rienau, Adonis u. R. Behrends, Apollo, n. Harburg, mit Getreide u. Holz.
Die Schiffe Besta, P. Forkelsen; Columb., R. Jacobsen und Abelheid, S. Hernowski, sind wieder gefegelt.

Concert = Anzeige.

Uebermorgen Montag, den 3. Mai, findet das bereits annoncirt Concert im Schützenhaus = Saal zum Besten der allgemeinen Landesstiftung als National-Dank statt. Alles Uebrige ist bekannt.
Edmund v. Weber.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 30. April 1858.

	St.	Brief	Geld		St.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/2	100	Danziger Privatbank	4	85 1/2	—
Staats-Anleihe	4 1/2	100 1/2	100	Königsberger do.	4	—	84
do. v. 1856	4 1/2	100 1/2	100	Pomm. Rentenbr.	4	92 1/2	91 1/2
do. v. 1853	4	93 1/2	—	Pofensche Rentenbr.	4	91 1/2	91
St.-Schuldscheine	3 1/2	84	83 1/2	Preussische do.	4	91 1/2	91
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	114 1/2	—	Pr.-Bl.-Anth.-Sch.	4 1/2	141 1/2	140 1/2
Preuss. Pfandbriefe	3 1/2	82 1/2	—	Friedrichsd'or	—	137 1/2	137 1/2
Pomm. do.	3 1/2	—	84 1/2	Desterr. Metall	5	78 1/2	77 1/2
Pofensche do.	4	—	99	do. National-Anl.	5	81 1/2	—
do. do.	3 1/2	—	86 1/2	do. Prm.-Anleihe	4	105 1/2	—
Westpr. do.	3 1/2	81 1/2	81 1/2	Poln. Schatz-Dlig.	4	83 1/2	—
do. do.	4	91	90 1/2	do. Cert. L. A.	5	—	92 1/2
				do. Pfdb. i. S.-R.	4	89	88

Angewommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Stoppani n. Sohn u. Perini a. Berlin, Zooff a. Graubünden, Müller a. Bielefeld, Sander a. Leipzig, Sornow a. Stettin und Jordan u. Rollnee a. Königsberg.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Räsfeldt a. Lewinow. Hr. Referendar Wisselink a. Danzig. Hr. Kaufmann Behrendt a. Berlin. Hr. Oberamtmann Schneidewind a. Bergelow.

Schmelzers Hotel:

Hr. Gutsbesitzer Brauns a. Buputzen. Hr. Rentier Reincke a. Braunsberg. Die Hrn. Kaufleute Kurzdorff a. Berlin u. Rambach a. Bromberg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Lieutenant Caffran a. Dierode u. Danielowski a. Löbau. Frau Lieutenant Schröder a. Neustadt-Eberswalde. Hr. Deichinspector Schmidt a. Dirschau. Hr. Bürgermeister Thomale u. Hr. Stadtrath Krause a. Elbing. Hr. Rentier Klog a. Lauenburg. Hr. Rittergutsbesitzer Pieper und Hr. Deconom Gueit a. Smagin. Die Hrn. Gutsbesitzer Busch a. Zukowken, Quittenbaum a. Schridlau und Mix a. Krieffohls.

Reichhold's Hotel:

Hr. Administrator Holke a. Gluchowo. Hr. Gutsbesitzer Radolny n. Fel. Köchter a. Kulig.

Hotel d'Oliva:

Hr. Domherr Pommiczinski a. Pelpin. Hr. Rentier Treuge a. Elbing. Hr. Calculator Haberkant a. Marienburg. Hr. Kaufmann Moses a. Berlin.

Meinen Patienten die Mittheilung, daß ich, von Sonntag den 2. Mai ab, auf einige Tage verreise.
v. Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Landwirth**, der seit Jahren am Rhein, in Westphalen und in Süd-Deutschland als Verwalter conditionirte und seit einem Jahre im Großherzogthum auf einem größeren Gute placirt ist, sucht zu Johanni c. ein anderweitiges Engagement als Inspector. Franco Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich, bezugnehmend auf meine Anzeige vom 26. April c. meine **Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwässer** und empfehle dieselbe dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. — Danzig, den 1. Mai 1858.
Herrmann Gerlach, Poggenpfehl 75.

Sparkasse der Thuringia.

Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichnete fahren fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaft eingerichtete Institution in

ihrem Comtoir Brodbänkengasse No. 13.

täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe, zu 3 1/2 % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafteste Interesse an dieser Institution in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Danzig, im Januar 1858.

Biber & Henkler.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

Die Magdeburger Feuerver-

sicherungs-Gesellschaft

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeldt, Brodbänkengasse No. 41., ertheilen bereitwilligst jede zu wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,

Haupt-Agent,

Hundegasse No. 46.

Das landwirthschaftliche und technische

Industrie-Comtoir in Freistadt,

Schlesien (Preußen), ertheilt die wirklich praktischen Anweisungen — eine jede — für 15 Sgr. = 1 Fl., — das Ganze nebst einer **hochwichtigen** Mittheilung für **Federmann** gegen 2 Thlr. = 3 Fl. C.-M. Freie Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme — wie man

1) **Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Werrn, Regenwürmer, Hamster, wilde Kaninchen** etc. rasch und ohne viele Mühe, Zeit und Ausgabe — aus Haus, Hof, Garten und Feld vertilgt und ferner nicht mehr aufkommen läßt — ohne dabei dem **Wilde** oder den **Hausthieren** nur im geringsten gefährlich zu werden, — 2) aus **mageren Schweinen** in sehr kurzer Zeit und auf bedeutend billigere Weise

„Haupt-Spec-Schweine“

macht, überhaupt diese Sache zu größerem Vortheile betreibt, als dies nach bisherigen Methoden möglich ist, — 3) sich durch besondere Behandlung des Schuhwerkes und der Fußbekleidung überhaupt:

einen **„trockenen und gesunden Fuß“** verschafft und erhält, mit Rücksicht auf **schweißige Füße** etc. etc., sowie auch alles sonstige Lederwerk an Wagen, Geschirren etc. etc., bestens conservirt, beizt, lackirt, wasserdicht macht, wickelt und schmirt. Statt aller Selbstanpreisung etc. etc., lassen wir hier eine resp. Begutachtung der Redaction des Berliner landwirthschaftlichen Intelligenzblattes vom 10. März d. J. folgen:

„Die hier empfohlenen Anweisungen liegen uns zur Ansicht vor und glauben, nachdem wir dieselben einer Prüfung unterworfen, im Interesse der gesammten Landwirthschaft zu handeln, wenn wir nicht nur oben Gefagtes bestätigen, sondern zum Ankauf quäfit. Anweisungen dringend rathen. Namentlich dürfte die in gegenwärtiger Mäusenoth wohltätige, einfache, niemals den Dienst versagende Falle — eigentlich mehr ein stets gedeckter Gisttisch, welcher sonst nicht schadet — dem Landmann von großem Nutzen sein. — Die rationelle Schweinemast ist durchaus nicht mit der anderseits für 1 Thaler proponirten, in einigen nichts sagenden geschriebenen Zeilen bestehenden „Schwindel-Schweinemast-Empfehlung“ zu verwechseln, sondern es ist diese ein gebiegender praktischer Rathgeber für Jeden, der ein solches Thier schnell und vortheilhaft mästen will, nebst einigen anderen praktischen Rathschlägen für den Kuhstall.“

Die Redaction.

Die Redaction dieses Blattes besteht aus einer Gesellschaft praktischer Land-, Haus- und Forstwirthe und recensirt und inserirt dergleichen Sachen nach Befund gratis.



Recht per. **Guano**, Binn's Patent-Dünger, franz. **Dünger-gypss**, **Zeolith-Steinpappe** im Vesta-Speicher auf der Speicher-Insel bei

Joh. Jac. Zachert.

Für die Buchführung und die vorkommenden Reisen wird ein **Commis** in ein bedeutendes Geschäft mit 400 Thlr. Salair etc. zu engagiren gewünscht. Näheres bei **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jacobstr. 17.